

Wuppertal: 22 Passivhäuser bezogen

Vorbehalte gegen die neue Technik gehören der Vergangenheit an

In Wuppertal-Vohwinkel ist in diesem Jahr eine komplette Passivhaus-Siedlung entstanden. Im April begann der Bau von 22 Häusern, Ende Mai war Richtfest, und im Herbst schon konnten die neuen Besitzer einziehen. Der Bauherr, die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft (GWG), vermeldete bereits nach nicht einmal zwei Monaten Bauzeit: Alle Häuser sind verkauft. Dies zeigt, dass die Vorbehalte gegen die Passivhaustechnik der Vergangenheit angehören. Grund genug für Bauminister Dr. Michael Vesper, die Siedlung offiziell einzuweihen.

Imagesteigerung

Die neue Siedlung ist Teil einer kompletten Umstrukturierung des Gebiets Nathrath, das, nach Aussagen des Wuppertaler Oberbürgermeisters Dr. Hans Kremen-dahl, seit geraumer Zeit zu den Problemzonen der Stadt gehört.



Die Passivhaus-siedlung, die zweite in NRW, sei daher ein wichtiger Mosaikstein bei der Neustrukturierung des Gebiets. Sie werde sowohl das Image des Stadtteils als auch die Wohnqualität und -attraktivität erhöhen.

Folkmer Rasch trug als Architekt die planerische Verantwortung für das Projekt. Die zügige Errichtung der Siedlung, so Rasch, sei nur durch die Montage vieler industriell vorgefertigter Teile möglich gewesen. Das Prinzip des Passivhauses basiert auf einer extrem guten Wärmedämmung. So sind die so genannten „Superfenster“ mit drei Glasscheiben ausgestattet;

sie wirken zugleich als Sonnenkollektoren. Die passiv gewonnene Solarenergie ist der wichtigste Beitrag zum Ausgleich der Wärmeverluste. Passivhäuser verbrauchen nur ein Zehntel der Energie ($\leq 15 \text{ kWh/m}^2$), die in normalen Häusern vergleichbarer Größe benötigt wird. Das Prinzip funktioniert so gut, dass in den Häusern in Nathrath nur die Badezimmer mit Heizkörpern ausgerüstet sind.

Bauminister Dr. Michael Vesper „prüfte“ das Modell der Passivhaus-siedlung gemeinsam mit dem Architekten Folkmer Rasch und Harald Röllecke, Geschäftsführer der GWG (v.r.n.l.).

Neue Gesichter

Helwig Falk, Jochem Pferdehirt und Jörg Buschmann (von links) touren seit dem 1. Juli dieses Jahres mit dem Energieberatungsmobil durch NRW. Energieberater Helwig Falk (31) hat nach seinem Maschinenbau-Studium in Darmstadt Erfahrungen im Bau von Niedrigenergie- und Passivhäusern bei Rasch & Partner (Darmstadt) gesammelt. Jörg Buschmann (30) arbeitete nach dem Studium der



Chemietechnik und einer Fortbildung zum Umweltberater als Unternehmensberater. Jochem Pferdehirt (39) ist im Infomobil-Team für die Organisation und Koordination zuständig. Erfahrungen dieser Art hat er bereits in den Pressestellen der Uni Düsseldorf und beim Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gesammelt.

